

neuer Vertrag gegen den König von Sardinien ausgeprochen werden, weil derselbe die Entschädigung eines alten Leibzins mit einem goldenen Reich in Werth von 20,000 Ducaten vertrieffen hat.

Die Berichte aus dem Reichslande erzeugen Beforgnisse. In den Provinzen Navarra, Frenk und Arragon hat man, wie man der Gazette zu entnehmen weiß, eine neue Kläuber- und Verberberbande gebildet, welche ohne Scherz ihr Lawentz treibt, so daß viele Stadtbewohner sich nicht aufs Land wagen.

Obgen. Oude Jule erwarnt man in Genoa das Tau, welches unterseich Sardinien mit der afrikanischen Küste verbinden soll. Die Einkünfte hinfie in den ersten Ausgängen erfolgen.

Die Gaze Piemontese vom 20. d. M. stellt die unter dem Publikum über die Sanitäts-Verhältnisse des Expeditionscorps in der Krain circulirenden unangeneimen Gerüchte aufhellen in der Bemerkung, in Welche, daß sich der letzte von uns mitgetheilten telegraphischen Bericht, welche wichtige zusammengefaßte Nachrichten bezüglich einer Anzahl der unter den Truppen verbreiteten Krankheiten brachte, keine weiteren Berichte aus der Krain angefangt seien.

General. Lieutenant Trotti, gegenwärtiger Commandant der Division zu Alessandria, wird das durch die Tod des General. E. S. Marzotta erledigte Commando in der Krain übernehmen und bald auf seinen Posten abgehen. General Ansaldo hat diese Stelle nur provisoriisch eingenommen.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. [Inner französische Zustände. Der Ausweis der Douane für den Monat Mai ergibt eine bedeutende Zunahme des Imports von Schmalzfleisch, allein dieser Zuwachs hat durchaus keine Herabsetzung der Fleischpreise in den Städten zur Folge gehabt. Bis jetzt sind die Fleischpreise noch gestiegen und haben namentlich in Paris eine unerwartliche Höhe erreicht. Woher kommt dieser Uebelstand? Diese Frage stellt S. Hermann, und sie wird sehr mannigfaltig beantwortet. Der nächste Grund der Theuerung liegt wohl darin, daß augenblicklich das Verhältniß zwischen Production und Consumption ein gestiegen ist. Während einerseits die Anbahnung der Arbeiterbevölkerung in Paris einen größeren Fleischbedarf hervorrief, ist die Production an Schmalzfleisch im Königreich, in England, wo die Aemlichkeit einen so hohen Grad der Ausbildung erreicht hat, genügen drei Jahre, um einen Ocksen zu ziehen, der geschlachtet werden kann. In Frankreich ist der Ackerbau noch in der Wiege, und man braucht in der Regel fünf Jahre, um einen Ocksen zu ziehen. Da nun die politischen Verhältnisse der Jahre 1848 und 1849 auch auf die Operationen der Viehzüchter lähmend einwirkten und diese damals aus Furcht nur einen geringen Theil ihres Capitals der Viehzucht widmeten, so ist in der regelmäßigen Production dieser zwei Jahre eine Lücke entstanden, die jetzt erst, wo man erntet, was damals gesetzt wurde, füllbar wird. Der allgemeine Aufschwung der Speculation ist ein anderer Grund des Versalles anderer Nationalität-Verhältnisse. Günstig war es den Bauern ganzer Stels, ein liegendes Grundeigentum jährlich durch Ankauf eines neuen, wenn auch noch so kleinen Stückes Erde abzurufen. Jetzt ist der Bauer vertrieben der verlassenen Nationalitäten, infolge der zahllosen Compagnien und Actiengesellschaften, die diese verlassene Erde des Landes anfangen, mit in den Speculationsstudel und Börsenmärkte hineingezogen, der immer engerer Kreis zieht und das Land noch und nach in eine große Spielgesellschaft verwanbelt, deren Hölle der Namenstempel auf dem Place de la Bourse zu Paris ist. Heute sinnt jeder Bauer, der nur ein paar Äckchen bewirtschaftet, darauf, wie er sich dafür eine Staatsobligation oder ein Industriepapier verschaffen kann, und daher der Verkauf des Ackerbaues, dieser Mutter alles Nationalreichtums. Frankreich ist ein reiches Land, aber diefer Reichtum hat keine Grenzen, und schon fällt man in der herrschenden Theuerung die Folgen des Papierwechsels, der, wenn Friede eintritt, nurmehr reichend um sich gehen wird. Man ahnt in den nachgehenden Revisen jetzt schon die Gefahr, aber leider arbeitet

Krausheit zum Vortheil, die von irgend einer mittelalterlichen Stadt ausging und den Namen von Haber empfing, die des andern Wortes macht eine Gefahr in die Handbringung und die Gedulte des Wachstums nötig, der folgende Artikel fällt in den Bereich der Bedeckungsschicht, der Dankbar der des Oesterrösischen. Wer sich überzeugen will, der schlage nur die erste beste Seite in dem deutschen Wörterbuche auf und betrachte ihren Inhalt. An dem einzigen Worte Wuch (Wuch) im neunten Heft entrollt sich eine ganze Gallerie von lebenswunden Zeitbilden.

Ueber Wallonien, der jetzt belgisch in Belgien amwiegend ist, meldet man, er sei freier und lebensfüher, viel guter Laune und Witz, so daß man schwer begreife, wie dieser Mann, so lebhaft geistig thätig und geistlich, für seine Kunst unthätig sei.

Ein Stück dänisch-deutscher Geschichte im Mai 1855. Eine foren bei W. Stöcklin in Wien aus erschienenen Schrift, macht in Deutschland das allgemeine Aufsehen, da sie neuere und neuere Verträge in den deutschen Herzogthümern in einer Weise schildert, welche den tief Eingewirkten augenblicklich verrieth. Den vier Capiteln der Schrift. Der dänische Reichstag, Der Königsgesetz; Die deutschen Herzogthümer; Die Moral der Geschichte, sind als Verträge unter Andem der noch wenig bekannte Bundesverträge in extenso, welche die ihm vorangehenden, noch gar nicht bekannte Verhandlung in extenso bekräftigt. Die W. St. S., welche auf diese literarische Gediegenung aufmerksam macht, theilt einige der wichtigsten Anmerkungen aus dem vierten Capitel mit; sie lautet: Der Streit um die Verfassung, was sich hieher durch Conciliation des neuen, binnen Kurzem zu erwartenden Projectes, im Frühling und im Herbst einige Form ist dann erreicht, die bereits fertiggestellte entsprechende Constitutionenformung, welche gar nicht bekannte Verhandlung in extenso, sondern ein letzter, der Erklärung berender Rahmen. Die dänische Oelamersverfassung wird in ihrer völligen Unbrauchbarkeit an dem Tag treten, wenn derselben ein Inhalt gegeben werden soll. Wie soll den Vereinigungen da stattfinden, wo Alles entscheiden ist? Die Herzogthümer werden in ten Jahren und Zerstörungen regelmäßig unterliegen; der St. Aemter sind durch Deutschland nicht vollständig erstickt. Krieg aber nicht in ihrem Siege der Aeste eines neuen und schmerzlichen Zwanges? Kann denn auf die Länge mit einer constitutionellen Monarchie von zwei Ämtern die Monarchie in Gang gehalten werden? Was nicht in den Herzogthümern die hiehergehend angeordnete Erbitterung auf äußerste wach-

man nicht für die Zukunft, sondern nur für den Moment. „Gest es so fort.“ sagte kürzlich eine dem Kaiser sehr nahebekende hohe Person, so werden wir bald wieder Wort noch Fleisch, sondern nur noch Papier zu essen haben.“ Diese W. St. S. erwidern nicht beschuldigen können zu werden, aber es liegt viel Wahrheit darin, und die Aemter unsere Productions-Verhältnisse. Weilen aber diese Zustände deutlich auf einen schon in der nächsten Zukunft sich ereignenden national-ökonomischen Abgrund hin, so ist die gegenwärtige Lage nicht tröstlicher.

Wie eben jetzt am Ende Juni und haben fast Sommer, sondern ein raubes Herbstwetter, das auf sturte und kalte Regenfälle folgte. Nach ungewöhnlich Mäßigkeit folgte nun ein drittes Frühjahr für den Weinbau und ein maßvolleres dieses mittelmäßige Jahr für die Feldfrüchte. Die Berichte aus allen Theilen des Landes lauten ungemein beunruhigend. Der Wein ist durchgehends als misgünstig zu betrachten, denn die Rebe ist wie mit Laubdruckarbeit gelähmt und die Getreide-Gente droht mit einem furchtbaren Deficit, daß weder Algerien noch die Einfuhr aus den Donauufergebirgen mit dessen Förmern, solange der Krieg die bestatandigen und südrussischen Compensate der weltlichen Märkten verleiht. Amerika nicht wieder einige Resseuse. Bis jetzt hat man angefangen der Gefahr und der sehr nachdenklichen Theuerung nur Palliativmittel ergreifen. Die Abschaffung und theilweise Abschaffung der Einfuhrzölle auf Getreide, Rattfisch, Getrocknete Gemüse und Früchte u. s. f. hat sich als ungenügend erwiesen, da die Preise dennoch beständig steigen. Für Paris könnte einzig und allein die Freiebung des Fleisches- und Bädergewerkes und die Herstellung oder Abschaffung der Getreidesteuer und der Oestrop den Uebel steuern, und man führte nur einmal in Paris an das Werk, die Municipalitäten in den übrigen Theilen des Landes werden nicht zurückbleiben. Es wäre das die Erfüllung eines Verprechens, welches der Kaiser seinen Vätern einst als Candidat gemacht hat. Dieser Väter dürfen diese Lage des Landes nicht bispöchen, und diejenigen, welche das Wort ergreifen, lobpreisen den herrschenden Wohlstand. Dieser Wohlstand aber ist reiner Fäulter, Schein und führt grade Weg zu Katastrophen.

Wie der Verkauf der Aemlichkeit, das Alles verschlingende Speculationswesen und die Theuerung der Lebensmittel auch auf die physische Entwüthung der Menschen selbst wirken, erhellt aus der letzten Recurritung der Gelegenheiten der Einberufung des Contingents von 1854. Man war gezwungen, das reglementmäßige Maß für die Linie, Cavallerie und Warden um drei Centimes herabzusetzen, um nur die nöthige Zahl Recurriten zu finden, und aus diesem wählte man die nächsten für die Specialauslese aus, der Rest soll die Linie, d. i. den Kern jeder Armee bilden. Es ist ein traurige Anblick, ein solches mangelbehaftetes Bataillon aus Recurriten des Contingents von 1854 zu sehen: lauter Schwandgebante, auffallend kleine, halb geistige, magere Gestalten mit schließendem Gange und erhablen Gesichtern, verkommene Kinder eines Indusries und Ackerbauproletariats, welches physisch und geistig täglich tiefer herabfällt. Es verrieth sich von sich selbst, daß solche Recurriten niemals ertragen können. In den Kagen von Biologie und Hygie, wohin man die ersten Jungen zur Aufzucht und Einberufung führt, berichtet wieder schon eine ganzschlechte Mischel. Von drei Kranten, die ins Spital des Collegen-Kagers gebracht werden, gehen im Durchschnitt zwei. Die übrigen entleeren den Typhus und anderen Zeichen. Es sind diese antilken Auswüchse entlebte Thatsachen; auch ist der Verbrauch von Menschenleben in diesem Kreis verhältnißmäßig ungeheuer und die Einberufung der Altersklasse von 1855 wird nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Der Kaiser hat die Aemter-Departement hat ein Blatt in einer und wieder noch unbekanntem officösen Form verordnet. Man liest im Ercho de Gascogne: In unrem Artikel des Ercho und namentlich in einem Artikel vom 9. hat der Redacteur alle Gewerzern und Nichtst auf sich gelassen, indem er in seiner Polemik den Chef der Departmental-Verwaltung nannte, um ihn mit Tob zu

len, wenn sie ihre Reichthümer allezeit übermitteln, alle Anträge auf Schup ihrer Nationalität abgewiesen und sich mit allen Fäden bedeckt haben, die von den dänischen drei Ränthreilen ihnen octroyirt werden? Schleswig-Holstein, dem man noch täglich seine lemmatischen Räder abdrückt, muß in dem neuen Reichsrath gleich einem Böhme aus der Reihe sich röhren.

[Erlebe Sicilianisches Wesper.] Daß sich ein Italiener und ein Franzose in einer „Sicilianischen Wesper“, bei der die Franzosen bekanntlich von den Italienern abgetrennt waren, freundschaftlich verbinden können, hätte man kaum für möglich halten sollen. Nachdem er jedoch die Wiener Musikgesellschaft in Weirbren „Augusten“ mit so vielem Glanz auf die Bänne gebracht, hat Herr Seibe geglaubt, es auch mit der „Sicilianischen Wesper“ wagen zu dürfen, zu welcher Herr Verdi die Musik geschrieben. Natürlich ist der ganze Plan zu dieser Wesper von Herrn Seibe entstanden. Natürlich ist Seibe, daß an der hiesigen Wesper von Palermo und Messina kein wahres Wort ist. Der Analyse der Verschieden Oer befehrt übrigens darin, daß der französische Gouverneur von Palermo selbst durch das Räuten der Glode zu der Trauung seines Sohnes mit einer Schwelmer Friedrichs von Baden, des Schicksalsgehabten Comandant von Gohrenhausen, das Zeichen der Wesper und zur Ermüdung der Kanzenen gehen läßt.

Bl. [Zur Naturgeschichte des Tages.] 23. Juni. Erste reife Johannisbeeren.

Es bilden beginnen: Linnaria vulgaris, gemeines Leinstrauch, Verbascum nigrum, schwarze Kuckuck, Cichorium italicum, gemeine Gleditsie (aber nur auf sehr sonnigen, trocknen Plätzen), Silene-stein, von Centaurea scaberrima vulgaris, kalorienhaltige Pflanze — in Sicilien: Campanula persicifolia, vicia-hirta, Stachys silvatica, Anemone spumosa, Sarcocolla, Senecio Jacobaea c., Jactochestranth, Stachis silvatica, Silene (Wauer, Hebam am 23. unter den beobachteten Pflanzen wurde nur diese in dem Feuchtnisse Notatum angetroffen.

Zehretude. Die Spinnweben: Arctium micralinum und Cucuta verruculosa, Zehretude, die von Herrn Ercho der Baumgarten erreicht, welche durch den Herrn angetroffen sind. In der Spinnwebenwelt befindet sich das Schweben von Hippocampus zehretude, Hippicid, und Argemone agrippa, großer Weirbrenthaler, die von zehretude zehretude, welche die Spinnweben, zehretude der Spinnweben.

Rundmachung,

das Erscheinen der k. k. priv. Großhändler-Lotterie-Anlehens-Lose betreffend.

Das gefertigte k. k. priv. Großhandlungshaus macht hiermit öffentlich bekannt, daß diese Lose eines unvorhergesehenen Umstandes wegen erst im Laufe des kommenden Monats Juli die Presse verlassen werden.

Der Tag, an welchem die Ausgabe dieser Papiere beginnt, wird von dem gefertigten Großhandlungshause nicht nur in den meisten Journalen der Residenz, sondern auch in mehreren Provinzial-Zeitungen zu wiederholten Malen bekanntgegeben werden.

Wien, 19. Juni 1855.

G. M. Perissutti,

k. k. priv. Großhändler.

Die echten Seidlitz-Pulver

sind sammt der neuesten Broschüre von Herrn Dr. L. Raudnitz wie immer zu bekommen:

In Wien bei Jos. Weiss,

In Baden bei Jos. Marchet,

Apotheker „Zum Neuen“, Stadt, Tuchlauben Nr. 144.

Apotheker „Zum heiligen Geist“.

Haupt-Depots befinden sich

für Steiermark: In Graz bei Leop. Zwoboda, Apoth. 4. Hofbahn; für Ungarn: In Debreczin bei Jos. Supprecht, Apoth. 4. König v. Ungarn. Bei Abnahme größerer Partien werden besonders günstige Bedingungen erteilt.

389-3

Dr. Lobethals Essentia antiphthisica für Brust- und Lungenfranke.

Das Decret für die k. k. österreichischen Staaten dieses durch tausende von Jahrtausenden bewährten Mittels gegen Husten, Verschleimung, blutigen Auswurf, heftigen Brustschmerz, welches sehr nach Anweisung dieser berühmten Schrift aller Länder in eben vergrößerter Form und als in den neuesten Fällen noch öfter, mindere Heilung bedürftig erachtet, befindet sich in **Wien**, in der **Apothek. Simmelstortgasse Nr. 954**. Preis eines Flaßes für dreimonatlichen Gebrauch mit Verbrauchsrechnung 6 fl. 30 kr. 652. Verpackung 10 kr. 630. Heftigen Rath erteilt ein gratis! Nur **Wien** 1855. 517-4

Central-University
Einladung zur Pränumeration
auf den fünften Jahrgang der

Wiener medicinischen Wochenschrift.

Unter Mitwirkung der berühmtesten Professoren und praktischen Aerzte, redigirt von Dr. C. Willefsdörfer.

Der reiche Inhalt und die hauptsächlichste Tendenz dieses Journals, sowie die zahlreichen glänzenden Namen der Mitarbeiter bürgen hinlänglich für den Werth desselben.

Die bisherige Vertretung aller Zweige der Medicin durch Original-Artikel wird auch ferner bestehen. Die Rubriken: **Kritik, gerichtliche Medicin, medicinische Polizei, Referate** über wissenschaftlich-medicinische Vereins-Sitzungen in Wien und den andern Hauptstädten der Monarchie, und **Journal-Auszüge** werden mit Genauigkeit und Unparteilichkeit gepflegt. — Das Penultima wird wie bisher medicinische Leitartikel, Original-Correspondenzen aus der ganzen Welt, **Notizen, Personal-Nachrichten, Amliches und Anzeigen** bringen.

Wir machen die k. k. Feldärzte, sowie die Civil-Sanitäts-Beamten darauf aufmerksam, dass laut Verordnungs- sowohl des h. Arznee-Obercommandos, als auch des h. Ministeriums des Innern alle **Sanitäts-Beauftragte, Verfügungen, Personal-Nachrichten**, den militär- und civilärztlichen Stand der ganzen Monarchie betreffend, diesem Journale allein zur Veröffentlichung zugestellt werden. Diese Begünstigung der höchsten Behörden versetzt diese Wochenschrift in die bevorzugte Stellung, neben der wissenschaftlichen Belehrung auch die amtliche Instruction bieten zu können.

Jeden Monat erscheint auch ferner wie bisher die Beilage: **„Journal-Revue“**, ausschließlich **Auszüge** aus fremden Journalen und der vollständigsten medicinischen Bibliographie gewidmet.

Nächst der Beilage **„Journal-Revue“** erscheint im Laufe dieses Jahres zeitweilig eine zweite Beilage: **„Blätter für wissenschaftliche Balneologie“**, welche dem, zumal für Oesterreich so wichtigen Zweig der Heilquellenlehre, speciell der practischen Medicin angepasst, wissenschaftlich behandeln soll. Diese Beilage ist ausschließlich balneologische medicinischen Abhandlungen, chemischen Analysen etc. gewidmet.

Die Redaction wird auch ferner Alles anbiehen, um die außerordentliche Theilnahme, die diesem Journale zu Theil geworden, zu befestigen, indem sie fortwährend bemüht ist, neue und ausgezeichnete Kräfte zur Mitwirkung zu gewinnen.

Der Pränumerationspreis bleibt trotz der Erweiterung des Blattes der bisherige. Man pränumerirt in **Wien** in der Buchhandlung von **L. W. Seidel**, Graben Nr. 1122, und im unterzeichneten Bureau. Ausser Wien bei den Postämtern des In- und Auslandes ganzjährig mit 10 fl., halbjährig mit 5 fl., und vierteljährig mit 2 fl. 30 kr. CM.

Da dieses Journal während der Dauer der diesjährigen Naturforscher-Versammlung in Wien täglich erscheinen wird, so werden diejenigen Pränumeranten, die die tägliche Zusendung wünschen, ersucht, dem Pränumerationsgelde 10 kr. CM. für Expedition und Francatur (der Pränumerationspreis selbst wird nicht erhöht) beizuschliessen; wo dieses nicht erfolgt, werden die Blätter mit dem Hauptblatte versendet.

Geldbeträge müssen frankirt gesendet werden an das

Bureau der Wiener medicinischen Wochenschrift,
Herrngasse Nr. 252.

560-3 Erst amerikanische Zä h n e.

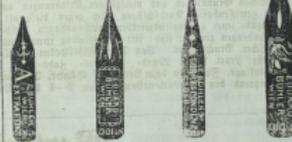
Diese ganz neue Art künstlicher Zähne, welche mit einem Jaggeisendraht durchbohrt sind für deren Dauer und Unveränderlichkeit auf 20 Jahre ich bürgte, deren Vortheile hauptsächlich von den bei jetzt üblichen künstlichen Zähnen ganz verschieden, sind für 11 Jährige und kleinere und zweckmäßiger Natur, einzuweichen, sie findet in Anwendung gebracht, sie fällen Bluten und schmerzen die nicht allein einen allen Versuch bei Zahndrücken, sondern auch nicht selten auf die Sprache stören einwirken, gänzlich entfernt werden;

2. zum **Schleimen** wird geeigneter, weil dadurch ihre Struktur bei je wechselnde Zufälle erhalten auf dem Mundstücken ebenfalls antreibt, liegen, um jedem Zweifel an der Wahrheit des eben Gesagten abzugeben, mehrere dieser Art künstlicher Zähne und Beschaffenheit zur eigenen Befriedigung und Beurtheilung in meiner Wohnung sei.

Zur **Prüfung** dieser meiner geachteten Patienten habe ich mich Hülfe bereit vorzukommen, daß mehrere Zahnpfahne in einigen Stunden, ein arabisches Mehl in 2 bis 3 Tagen zur vollen Zufriedenheit herfertig werden kann.

Eduard Schumann,

Zahnteil und Lehrer der Zahnkunst, Schreibstapel Nr. 627. „zur Postkammer“ normale Nr. 624.



Ueber 100 Sorten Metall-Schreibfedern

in vorzüglicher Qualität und zu sehr billigen Preisen im Groß- und Einzelverkauf an
Eichengasse Nr. 639-686, Fabrik- und Niederlage
von **Eduard Büchler in Wien.**

234-3

Ein- und Verkauf Staatspapiere

zu dem äussersten Vortheile durch das Manu-
script von

Jacob Strauß in Frankfurt a. M.

509-23

